



“Mein Wein ist wie mein Name! – Real” (Archäologie FL)

Herrn Domänenverwalter Julius Hartmann und dem Vorstand der Vaduzer Winzergenossenschaft, Herrn Rudolf Strub, mit dem Gesamtausschuss empfangen und herzlich begrüsst. Nach einem Rundgang durch den Bockwingert, den die Winzergäste sehr interessiert verfolgten, wurde ihnen im fürstlichen Torkel ein frischer Trunk köstlichen Bockers offeriert, bezw. serviert, der allgemeinen Anklang auslöste. Hier wurden auch die gegenseitigen Begrüssungsansprachen gehalten, in deutsch durch Herrn Obmann Strub, in französisch durch Herrn Vorstand Annet. Und wenn auch auf beiden Seiten der Sprachkundigen nicht allzuvielen waren, so diente Herr Konrad von der Firma Maag in zuvorkommender Weise in der Rolle eines Dolmetschers.

Auf der blumengeschmückten Terrasse des Café Real wurde sodann das Mittagessen eingenommen, gewürzt durch ein Gläschen Vaduzer Kretzer, der den weinkundigen Gästen nicht übel mundete. Die Herren Strub und Hartmann waren ebenfalls zu Gaste geladen. Wie nicht anders, vermochten auch hier die neckischen Weinkobolde nicht nur die leichte welsche Zunge, sondern ebensowohl auch die schwere alemannische zu lösen. Nicht zu verwundern, wenn gemunkelt wird, es sei beim Anlass eine intime Winzerverbrüderung des Ostens und Westens zustande gekommen. Mit grosser Befriedigung erklärten die frohgemuten Gäste aus dem Welschland, der Abstecher ins Liechtensteinische sei ursprünglich nicht

auf ihrem Reiseprogramm gestanden und nun sei er zum Schönsten und Eindrucksvollsten der ganzen Reise geworden. Er bleibe für sie unvergesslich. Und von unserer Seite wurde auf den Herbst ein Gegenbesuch in Aussicht gestellt.

Eine Autofahrt auf die sonnigen Höhen des Triesenbergs bildete den Abschluss des Tages, dann entführten die Omnibusse die fröhliche Schar wieder über den Rhein, heim an die rebenumkränzten Gestade des Genfersees. Auf ein Wiedersehen!³²³

14. August 1945

Vom Weinbau

Wie wir in unserer letzten Nummer kurz berichten konnten, ist derzeit in Vaduz eine dritte diesjährige Traubenblüte im Gange. Die Früchte aus der 2. Blüte (die man als Wintertrauben zu bezeichnen pflegt) sind bereits schon ausgewachsen, und die Haupttracht aus der eigentlichen Blüte zeigt fast mit jedem Tag den Fortschritt in der Reife. Dass eine 3. Blüte eintritt, ist sehr selten. Es empfiehlt sich aber nicht, diese Blüte stehen zu lassen, da sie nur den anderen Früchten Nahrung wegnehmen, und es besteht auch die Wahrscheinlichkeit, dass diese Spätlinge und die Schosse, an denen sie sich befinden, vom falschen Mehltau befallen werden. Eine Bespritzung findet ja doch nicht mehr statt und wäre auch bei Reben mit Früchten nicht mehr zweckmässig.